

Predigt am Reformationstag 2017 in der St. Matthäikirche

"Sechs aus 95"

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Wer Lotto spielt, sitzt samstags gebannt vor dem Fernseher; Sind meine Zahlen dabei? Heute abend sind Ihre Zahlen auf alle Fälle dabei. Jeder von Ihnen hat eine These vor sich. Jede dieser Thesen wird in dieser Predigt vorkommen.

Zu Luthers Zeit waren die Thesen in aller Munde. Deshalb werde ich im Verlauf der Predigt mehrmals bitten, dass jemand aus der Gemeinde seine These allen vorliest.

Durch die Predigt wird uns Luthers Lied "Nun freut euch, lieben Christen gmein." begleiten. Wir singen zunächst den ersten Vers:

341,1 (*Gedanken zu These 1: Wie wird unser Leben ein Ganzes?*)

341:1 Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns fröhlich springen, dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat; gar teu'r hat er's erworben.

Liebe Schwestern und Brüder,

eine Frau wurde gefragt: "Warum hast Du Dich tätowieren lassen?" Sie antwortete: "Ich möchte etwas haben, was mein ganzes Leben gleichbleibt. Was mein Leben verbindet, Jugend und Alter, bei der Arbeit oder bei der Freizeit. Ich möchte etwas haben, was immer da ist und mir zeigt, dass mein Leben ein ganzes ist, eines und nicht viele."

Ich würde mich nie tätowieren lassen. Aber die Sehnsucht, dass mein Leben ein Ganzes ist kenne ich auch. Für alle, die diese Sehnsucht kennen, ist heute die 1 die Glückszahl. These 1 spricht genau davon.

1. Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht "Tut Buße" usw. (Matth. 4,17), hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.

Wie wird unser Leben ein Ganzes? Martin Luther sagt: Durch die Buße. Dadurch, dass wir uns Gott zuwenden, nicht nur in besonderen Augenblicken, sondern mit allem, was unser Leben ausmacht.

Ohne Buße zerfällt unser Leben immer in mindestens zwei Teile - in das Gute, das wir haben und tun und das Schlechte - Schuld und Sünde und Misslingen. Wenn wir aber unser ganzes Leben vor Gott ausbreiten, dann wird es heil und ganz.

Dann spaltet die Sünde uns nicht mehr auf in einen Teil, mit dem wir zufrieden sein können und einen, den wir ablehnen. Gott hat mit unserem ganzen Leben zu tun.

Er vergibt Schuld, er heilt unseren Mangel

341,3 (*Gedanken zu These 27: Macht Geld glücklich?*)

341:3 Mein guten Werk, die galten nicht, es war mit ihn' verdorben; der frei Will hasste Gotts Gericht, er war zum Gutn erstorben; die Angst mich zu verzweifeln trieb, dass nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Höllen musst ich sinken.

Kennen Sie noch diese Sätze?

Die zarteste Versuchung, seit es Schokolade gibt - Warum denn gleich in die Luft gehen, greif lieber zur HB - Geiz ist geil - Es war schon immer etwas teurer einen besonderen Geschmack zu haben - Hier check ich alles ... :

All das waren oder sind bekannte Werbeslogans. Aber wissen Sie, was der bekannteste Werbeslogan überhaupt war? Der, den Menschen auch nach fünfhundert Jahren noch kennen? Das war der Werbeslogan von Tetzels, mit dem er seine Ablassbriefe vor einem halben Jahrtausend an den Mann und die Frau brachte *"Sobald das Geld im Kasten klingt, hui - die Seele aus dem Fegefeuer springt"*.

Ärgerst du dich manchmal über die falschen Versprechungen der Werbung? Dann ist 27 deine Glückszahl. In ihr nimmt Luther auf Tetzels Slogan Bezug.

27. Menschenlehre verkündigen die, die sagen, daß die Seele (aus dem Fegefeuer) emporfliege, sobald das Geld im Kasten klingt.

Tetzels Werbung war eine Werbung, die lügt. Oft tut Werbung das bis heute. Sie redet uns ein, wir könnten das Glück kaufen. Die wichtigsten Dinge, um glücklich zu werden bekommt man aber nicht für Geld. Ich habe einmal Grundschul Kinder gefragt, was man alles nicht für Geld bekommt. Und dann haben sie zusammengetragen - Eltern, Gesundheit, Freude, Liebe, den Tag morgen und vieles mehr. Zufällig hatten wir am Schluss genau 95 Dinge gefunden - wir haben das dann die 95 Thesen der Schulkinder genannt. Weder das irdische Glück kann man kaufen noch das Glück des eigene Lebens bei Gott im Himmel. Wir können uns nur beschenken lassen - und mit manchen Dingen auch andere beschenken. Vielleicht ist Luther an keinem Punkt so aktuell wie an diesem: dass wir nicht auf das Geld vertrauen sollen, sondern auf Gott.

341,4 (*Gedanken zu These 35: Gott hat kein hartes Herz - und wir?*)

341:4 Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen; er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen; er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ's sein Bestes kosten.

"Da jammert Gott in Ewigkeit" ... haben wir gesungen. Gott kann es jammern, es zerreißt ihm das Herz, dass wir Menschen in die Irre gehen, uns aufs Geld

verlassen oder auf alles mögliche, aber nicht auf ihn und dass wir uns damit selber in Elend stürzen. Es jammert ihn. Gott hat kein hartes Herz. Und wir?

Vor kurzem wurde die Straßenverkehrsordnung geändert. "Gaffen" beim Verkehrsunfall wurde zur Straftat. Das Leid anderer ist oft nur noch Sensation und nichts mehr zum Mitfühlen oder gar Helfen, da wo ich es kann.

Ärgerst du dich über die Hartherzigkeit der Menschen? Dann ist die 35 deine Glückszahl. Wer hat These 35 vor sich? Wer liest sie vor?

35. Nicht christlich predigen die, die lehren, daß für die, die Seelen (aus dem Fegefeuer) loskaufen oder Beichtbriefe erwerben, Reue nicht nötig sei

Das ist die schlimmste Hartherzigkeit, wenn wir keine Reue mehr empfinden können. Das war auch das Schlimmste an der Ablasspredigt, dass den Menschen sogar gesagt wurde: Wenn ihr euch von euren Sünden durch Ablassbriefe loskauft, braucht ihr sie nicht einmal mehr zu bereuen.

Wir sollen aber Leid und Not empfinden und mitempfinden können. Vor allem dann, wenn wir selber Leid oder Schmerz anderer verursacht haben. Wie oft hast du seit dem letzten Reformationstag irgendjemanden um Entschuldigung gebeten, gesagt: "Das tut mir leid"? Wenn wir das nicht mehr können, wenn wir keine Reue mehr empfinden können, dann sind unsere Herzen zu hart geworden, dann haben wir Reformation nötig, eine Reformation, die ganz innen, bei uns selber beginnt.

341,7 (Gedanken zu These 43: Wie bekommt mein Leben Wirkung?)

341:7 Er sprach zu mir: »Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.

Eine junge Frau in einer Klinik sagte:

"Ob ich was sage oder nicht, interessiert keinen. Ob ich was tue oder nicht - das ist doch alles egal. Wenn ich mich ritze, dann spüre ich wenigstens, dass ich lebe und dass etwas passiert" Nicht nur psychisch Kranke empfinden das manchmal so: dass sie meinen, sie könnten gar nichts bewirken. Alles ist geregelt, alles ist vorgegeben, für Behörden und Versicherungen bin ich nur eine Nummer. Oft führt das dazu, dass Menschen etwas zerstören, sich selbst oder andere - um überhaupt etwas zu bewirken. Am letzten Samstag war der weltweite "Bewirke-was-Tag". Er soll zum ehrenamtlichen Engagement und zum Helfen ermutigen. Ein wichtiger Tag und es passt ganz gut, dass er immer in der Nähe des Reformationstages liegt. Suchst du auch nach Möglichkeiten, etwas zu bewirken? Dann ist heute die 43 deine Glückszahl. Wer hat These 43 vor sich? Wer liest sie uns vor?

43. Man soll den Christen lehren: Dem Armen zu geben oder dem Bedürftigen

zu leihen ist besser, als Ablass zu kaufen.

Manchmal hat man Luther, er sei dagegen gewesen Gutes zu tun. Er hat zwar gesagt, dass gute Taten uns nicht in den Himmel bringen, das ist wahr. Aber gerade, wer sich keine Sorgen ums ein Seelenheil mehr machen muss, der hat ja nun die Hände und das Herz frei, um anderen zu helfen.

Im Tun des Guten kann ich mit kleinen Dingen viel bewirken. Wer sich für Flüchtlinge engagiert hat in den letzten zwei Jahren hat oft miterlebt, wie sich Dinge zum guten bewegt haben - Menschen, mit denen wir immer wieder gesprochen haben, können schon gut deutsch, ein Praktikum, eine Ausbildung, für die wir uns eingesetzt haben, wurde möglich. Wer für die Kirchturmuhre gespendet hat, wird sie schon bald wieder die Zeit anzeigen sehen und schlagen hören. In Malawi haben wir in einer Kirche, in Kapamolula Gottesdienst gefeiert, die von Gronauer Spendern finanziert wurde. Wir können erfahren und sehen, was wir Gutes bewirken. Wer sich an Jesus hält, wer ihn in sein Leben einlässt, der kann auch seine Werke der Liebe wirken in dieser Welt.

341,9 *(Gedanken zu These 62: Was ist der Fußball im Stadion der Kirche?)*

341:9 Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich von diesem Leben; da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübnis trösten soll und lehren mich erkennen wohl und in der Wahrheit leiten.

Alle Ränge im Fußballstadion sind besetzt, die Fans schwenken Fahnen, singen Fangesänge, die Spieler laufen ein. Die Kapitäne beider Mannschaften stehen mit dem Schiedsrichter am Mittelkreis. Der Schiri sagt: "Der Ball ist zwar noch nicht da, aber wir fangen schon mal an" und pfeift das Spiel an. - Absurd? Natürlich.

Im Stadion mag es viele Dinge geben und viele Menschen - aber der Ball ist das Wichtigste, ohne ihn ist alles sinnlos.

Was ist eigentlich in der Kirche der Ball? Was ist das Wichtigste in der Kirche? Wer sich diese Frage stellt, für den ist die 62 die reformatorische Glückszahl. Wer hat die These 62 vor sich? Wer liest sie uns einmal vor?

62. Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes.

Altbischof Huber hat einmal beklagt: Manche halten die Kirche für die "Bundes-Werte-Agentur" halten. Jemand anders hat die Kirche die "Nächstenliebe-GmbH" genannt. Werte zu vermitteln, Nächstenliebe zu organisieren - es ist gut, wenn das in der Kirche passiert. Aber wenn der Ball nicht da ist, das Wichtigste nicht da ist, das Evangelium nicht da ist, brauchen wir mit all dem anderen gar nicht anzufangen. Dem Evangelium von der Gnade sollen wir nachjagen wie die Spieler dem Ball, darauf sollen wir unser Augenmerk richten wie die Fans auf den Rängen. Wenn in der Kirche nicht mehr das Evangelium von der Gnade Gottes zu hören ist,

dann brauchen die Menschen auch nicht mehr zu kommen.

341,10 (*Gedanken zu These 90: Kann man die Wahrheit erzwingen?*)

341:10 Was ich getan hab und gelehrt, das sollst du tun und lehren, damit das Reich Gottes werd gemehrt zu Lob und seinen Ehren; und hüt dich vor der Menschen Satz, davon verdirbt der edle Schatz: das lass ich dir zur Letzte.«

"Warum ich aus der evangelischen Kirche ausgetreten bin? Weil Ayatollah Khomeini Menschen tötet, die seine Religion nicht annehmen" So hat es mir einmal vor vielen Jahren jemand gesagt. Khomeini war zwar nicht evangelisch, war kein Christ - aber das hat ihn nicht interessiert. Religion war für ihn, dass Menschen meinten, sie haben die Wahrheit gepachtet und müssten sie anderen mit Gewalt aufzwingen.

Was sagen wir zum Verhältnis von Glauben und Gewalt? Wenn dich diese Frage interessiert, dann ist die 90 deine Glückszahl.

90. Die äußerst peinlichen Einwände der Laien nur mit Gewalt zu unterdrücken und nicht durch vernünftige Gegenargumente zu beseitigen heißt, die Kirche und den Papst dem Gelächter der Feinde auszusetzen und die Christenheit unglücklich zu machen.

Kritik an der Kirche haben zu Luthers Zeit und auch schon vorher viele geübt. Doch oft wurde sie mit Gewalt unterdrückt. Eine deutsche Bibel zu besitzen, konnte im schlimmstenfall einen Menschen auf den Scheiterhaufen bringen. Luther aber sagt: Wir machen uns als Kirche lächerlich, schaden Christus und der Kirche wenn wir Kritik, Einwände, mit Gewalt unterdrücken.

Luther hat von den zwei Regimenten Gottes gesprochen. Gott regiert durch das Gesetz. Die staatliche Ordnung muss Verbrechen wie Mord und Diebstahl verhindern und bestrafen, auch mit Gewalt. Aber über die Herzen der Menschen, ihren Glauben, regiert Gott mit dem Evangelium mit dem Wort. Da kann es keinerlei Zwang geben. Das wichtigste, den Glauben der Menschen, kann ich gerade nicht mit Gewalt oder Zwang bewirken. Damit schade ich der Christenheit sogar.

Jesus hat gewaltlos gewirkt, lieber Gewalt erlitten als selber Gewalt anzuwenden. Steck dein Schwert in die Scheide sagt er zu Petrus als der Jesu Verhaftung verhindern will, denn wer das Schwert nimmt, wird durchs Schwert umkommen. Bekannt ist Luthers Satz: "Lasst die Geister aufeinander platzen, doch die Fäuste haltet still."

Das Wort hat Kraft genug, Menschenherzen zu überwinden. Die Wahrheit braucht und verträgt keinen Zwang. Das können wir gerade heute nicht laut genug sagen. War Luther ein moderner Mensch? In manchem vielleicht, in anderem nicht. Dass

er aber aktuell ist, das haben wir in den Thesen wohl gespürt. Und was Sie in den Händen halten und mitnehmen dürfen - das sind auf alle Fälle "Sechs Richtige".

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Pastor Wolfgang Richter, St. Matthäi Gronau (Leine)